

Reisebericht: Besuch des Baobab-Projekts (Seite 1)

Es ist Anfang Dezember und bei uns in Deutschland eisig kalt. Für mich und meinen Kollegen geht es nach Afrika, in den Senegal. Hier beginnt im Dezember gerade die Trockenzeit. Es ist warm, doch vom Meer her weht immer ein leichter Wind.



Wir haben uns aufgemacht Land und Leute kennen zu lernen. Für mich ist das nicht der erste Besuch in Afrika. Ich war bereits in Zentralafrika. Doch nun steht für uns das Land des Baobabs, des Affenbrotbaumes auf dem Programm. Im Senegal ist der Baobab schon etwas wie ein Nationalsymbol. Schon auf der Fahrt vom Flughafen in Dakar nach M'bour, in Richtung Süden, sehen wir die eindrucksvollen Bäume im Licht der Dämmerung. Der Affenbrotbaum wird als besonderer Baum geschützt, man darf ihn nicht einfach fällen, und er genießt ein hohes gesellschaftliches Ansehen. In einigen Naturreligionen und von einigen Stämmen wird er verehrt. Lange Zeit wurden auch unter dem Baobab Verstorbene bestattet. Egal, wo man hinsieht, ob auf Schildern, Stoffen und Kleidern oder Autos überall entdeckt man die Silhouette dieser großen Bäume. Viele von Ihnen sind mehrere hundert Jahre alt.

Eines unserer Ziele auf dieser Reise ist auch die Baobab-Baumschule von VÉGÉTAUX D'AILLEURS. Das ist der Contigo-Partner, der Jahr für Jahr tausende kleine Baobab Setzlinge aus dem Senegal liefert. Wir sind mit Philippe Raguin verabredet. Er möchte uns das Projekt zeigen, dass er vor vielen Jahren begründet hat und betreibt. Seit 2002 arbeitet VÉGÉTAUX D'AILLEURS in der Produktion von Baobab Setzlingen und einigen weiteren Produkten. Wie in vielen afrikanischen Ländern, ist es auch im Senegal ein großes Problem, einen sicheren und dauerhaften Job mit gutem Einkommen zu finden. Der Durchschnittsverdienst in der Region M'bour liegt bei gerade einmal 60 Euro pro Monat. Bei VÉGÉTAUX D'AILLEURS bekommen alle Mitarbeiter einen doppelt bis viermal so hohen Lohn, wie für konventionelle Arbeit. Ebenfalls gibt es eine Krankenversicherung, bezahlten Urlaub, die Möglichkeit einen Führerschein zu machen und eigene Ländereien für die Mitarbeitenden um sich selbst zu versorgen.

In der gesamten Produktion wird Wert darauf gelegt, dass so viele Arbeiten wie möglich im Senegal erledigt werden, damit ein Großteil der Wertschöpfungskette (wie immer beim Fairen Handel intendiert) im Ursprungsland bleibt. So nähen zum Beispiel Frauen die kleinen Verkaufsverpackungen mit dem schönen bunten afrikanischen Stoff, in dem die Baobab Setzlinge dann in Deutschland verkauft werden. Dies bedeutet eine zusätzliche sichere Einnahmequelle für Frauen der Umgebung. Doch dabei bleibt es nicht. Die VÉGÉTAUX D'AILLEURS haben inzwischen viele neue Produkte entwickelt. Von verschiedenen Samen exotischer Blumen über Baobab-Bonsais hin zu einem Energy-Trinkpulver aus Baobab.

Bei unserer Führung über die Baobab-Pflanzung sehen wir überall kleine Setzlinge, die in halbierte und mit Erde gefüllte Plastikflaschen gepflanzt sind. Auf meine Frage hin, erklärt Philippe, dass dieses Recycling den nachhaltigen Ansatz widerspiegelt. Der Senegal leidet unter einem großen Müllproblem. Wir sind fast täglich schon durch Straßen gelaufen, an denen rechts und links große Müllberge aufgetürmt sind. Werden diese zu hoch, werden Sie einfach angezündet, an ein Recycling von Plastik und Plastikflaschen, was einen Großteil des Mülls ausmacht ist nicht zu denken.

An dieser Stelle denkt VÉGÉTAUX D'AILLEURS konsequent weiter. Es werden Menschen dafür bezahlt, dass Sie die Plastikflaschen sammeln. So bietet es eine weitere Einnahmequelle und ist gut für die Umwelt. „Wir haben es mit normalen Blumentöpfen probiert“, erklärt Philippe, „doch die zerbröckeln unter der afrikanischen Sonne sehr schnell. Also sind wir froh, dass wir mit unseren recycelten Flaschen einen nachhaltigen Weg gefunden haben, unsere Setzlinge einzupflanzen.“

Reisebericht: Besuch des Baobab-Projekts (Seite 2)

Wir gehen vorbei an vielen hunderten Reihen halbiertes Wasserflaschen, bis Philippe auf einmal stehen bleibt. „Das ist für Contigo im Jahr 2013“, sagt er und zeigt auf einige tausend Baobab Setzlinge. Es sind wirklich prächtige Exemplare, alle zwischen 15 und 20 cm hoch. Diese werden jetzt noch ein paar Tage wachsen, bevor sie dann aus den halben Wasserflaschen geholt werden und ohne Erde in die Contigo Verpackung kommen. Hier können Sie über ein Jahr ohne Wasser und Erde aushalten. Nach dem Einpflanzen und Gießen wächst der Baobab Setzling sehr schnell an und es zeigen sich erste Blätter.

Seit Dezember steht nun auch mein eigener mitgebrachter Baobab von VÉGÉTAUX D’AILLEURS auf meiner Fensterbank in meinem Büro. Jedes Mal wenn ich ihn sehe, denke ich an Philippe und die vielen Arbeiterinnen und Arbeiter bei VÉGÉTAUX D’AILLEURS. Dank dieses tollen Produkts können sie ein gutes und sicheres Leben führen. So wird Fairer Handel konkret erlebbar. All das strahlt dieses Baobab Bäumchen aus, es wird hier weiterwachsen, wie hoffentlich auch die Idee des Fairen Handels in Deutschland!

Hendrik Meisel

Referent für entwicklungspolitische Bildung und Fairen Handel



Auf dem Bild von links:

Volimata Raguin, Klaus Hamelmann, Hendrik Meisel, Philippe Raguin, lokaler Politiker